



Hauptstadtkongress 15.01.05

Foto: privat

Berlin krepelt die Ärmel hoch

„Berlin hilft sich selbst“ lautete das Motto des ersten „Hauptstadtkongresses“, der am 15. Januar im Hotel Grand Hyatt am Potsdamer Platz stattfand. Das hat Charme, wie das Logo der Veranstaltung: ein (Berliner) Bär, der sich die Ärmel hochkrempelt. Geladen hatten dazu fünf – laut Einladung – „führende Berliner Bürgernetzwerke“: die Initiative Hauptstadt Berlin e.V., die Stiftung liberales Netzwerk, der BürgerKonvent sowie der CDU-nahe Gesprächskreis Hauptstadtunion und das von jungen SPD-Abgeordneten gegründete Netzwerk Berlin N21. Organisiert wurde der Kongress von Scholz & Friends Agenda als Pro-Bono-Projekt mit dem Ziel, mehr Berliner zum freiwilligen Engagement zu aktivieren, das bestehende Engagement sichtbar zu machen und bislang getrennt agierende Bereiche der Gesellschaft zusammenzuführen.

Fast 1.000 Gäste folgten der Einladung. Die Dichte von Anzugträgern war für das Thema ungewöhnlich, das Programm voll gepackt mit Reden und Podiumsdiskussionen. Die Liste der Redner und Teilnehmer las sich prominent. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/O., hob in ihrer Rede die große Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements als Inspirationsquelle für die Politik und Ergänzung der Parteien hervor. Weitere Redner und auch die Podiumsdiskussionen boten viel Nachdenkenswertes, insgesamt blieben die Diskussionen aber abgehoben und theoretisch.

Deshalb ergriffen Teilnehmer Gelegenheit und Mikrophone und wurden in Fragen

und Beiträge konkret. Christiane Richter berichtete von ihrer Erfahrung als Seniorin, die mit Gleichgesinnten regelmäßig in Schulen geht, um ihre Lebenserfahrungen weiterzugeben, und von der eifrigen Erkenntnis, dass die Jugend gar nicht so „verzogen“ sei wie in den Medien häufig dargestellt. Daniel Büchel, Freiwilligenkoordinator beim Wohlfahrtsräter Unionhilfswerk, wollte genauer wissen, ob die Initiatoren in Zukunft auf bestehende Initiativen und Anlaufstellen zurückgreifen und mit diesen zusammenarbeiten werden oder zusätzliche Parallelstrukturen aufbauen wollten. Eine klare Antwort blieb hierzu aus.

Doch dieser Punkt ist ein Knackpunkt. Bürgerschaftliches Engagement wird in Berlin großer Vielfalt praktiziert. Auch existieren bereits Anlaufstellen, in denen Ratsuchende Auskunft erhalten – genannt seien vor allem der Treffpunkt Hilfsbereitschaft, aber auch das Berliner Bürgerportal bürgeraktiv. Richtig ist allerdings, dass der Austausch zwischen Initiativen, ihre Vernetzung noch Raum für Verbesserung bietet.

Leo Petra, Professor für Gemeinwesen an der katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, nannte den Kongress in einem Interview mit der taz „Plattform ... zum Gedankenaustausch und zur Knüpfung von Kontakten“. Eigentlich gäbe es aber in Berlin bereits genug solcher Kongresse, Kommissionen, runder Tische. Vielmehr würden dadurch die knappen Ressourcen gebunden und stünden nicht mehr für das zur Verfügung, worum es eigentlich geht: Bürgerengagement. Dabei dürfte die Bürgergesell-

schaft kein elitäres Projekt werden. Schwache und Arme müssten sich stärker einbringen, ihnen müsste mehr vertraut werden. Wie knapp die Ressourcen sind, zeigte sich am Ende des Kongresses, als die Vertreter der Netzwerke die Anwesenden zu Spenden aufriefen, um im kommenden Jahr den Berliner Bürgerpreis für vorbildliches bürgerschaftliches Engagement vergeben und die Infrastruktur für die weitere Arbeit der Initiative aufbauen zu können.

Der Hauptstadtkongress war eine Hochglanzveranstaltung, und auf den Glanz sprangen die Medien prompt an. Größe und Ausstattung haben Erwartungen geweckt, die durch nachhaltige Arbeit befriedigt werden müssen. Sich für die Ausrichtung eines Kongresses zusammen zu finden ist eine Sache, sich auf eine Agenda zu einigen und diese außerhalb der Spotlights im Tagesgeschäft umzusetzen eine andere. Was nach dem Kongress folgen soll, blieb unklar. Welche Anregungen des Publikums sich im Aktionsplan der Initiatoren wieder finden werden, bleibt abzuwarten. In jedem Fall gilt es die Ärmel hochzukrempeln – wie der Bär auf dem Logo.

Markus Vossel

Treffpunkt Hilfsbereitschaft:
<http://home.snafu.de/freiwillig-berlin/>
bürgeraktiv Berlin:
www.berlin.de/buergeraktiv